

Schweizerisches Institut
für Klein- und Mittelunternehmen



Universität St.Gallen



FHS St.Gallen

Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Projektkurzbericht

**Anpassung des Monitoring Instruments und Ausarbeitung einer
Wegleitung für das Forum BGM Ostschweiz**

St. Gallen, 30. April 2013

**Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen
an der Universität St. Gallen (KMU-HSG)**

Janine Pullich, lic.phil.
janine.pullich@unisg.ch

**FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaft
Fachbereich Gesundheit, Institut für Pflegewissenschaft IPW-FHS**

Christian Conrad, MPH
christian.conrad@fhsg.ch

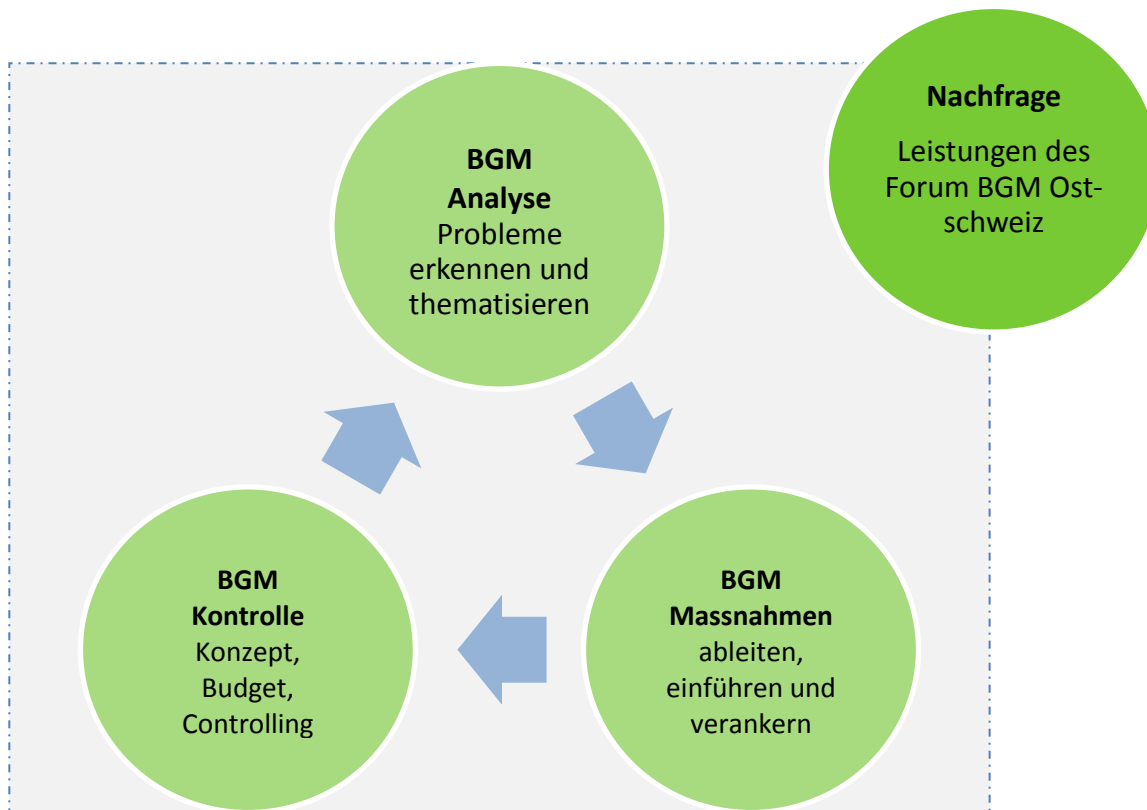
Hintergrund

Im Frühjahr 2011 wurde das 1. Monitoring zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Ostschweiz durchgeführt. Zum einen sollten privatwirtschaftliche und öffentliche Betriebe für das Thema sensibilisiert werden. Zum anderen standen der Leistungsauftrag und die Angebote des Forum BGM Ostschweiz im Mittelpunkt des Interesses. Sowohl die Datenerhebung als auch die Auswertung und Erarbeitung eines wissenschaftlichen Berichts mit starker Praxisorientierung wurden von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanziert. Das eigens dafür entwickelte Erhebungsinstrument (Monitoring Instrument) sollte längerfristig auch anderen Fachstellen für BGM zur Verfügung stehen und entsprechend weiterentwickelt und validiert werden.

Projektverlauf

Um dem Forum BGM Ostschweiz zu ermöglichen, in regelmässigen Abständen seinen Leistungsauftrag qualitativ und quantitativ zu überprüfen sowie Ostschweizer Betriebe für das Thema BGM zu sensibilisieren, wurde das Instrument vereinfacht, gekürzt und um einige zentrale Aspekte ergänzt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement – Dimensionen der Befragung



Das Monitoring bewegt sich auf der Ebene einer regionalen Bestandsaufnahme. Zu diesem Zweck wird bei privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Institutionen abgefragt, ob BGM in ihrem Betrieb bereits thematisiert und umgesetzt wird, und in welchen Bereichen allenfalls noch Unterstützungs- oder Informationsbedarf besteht.

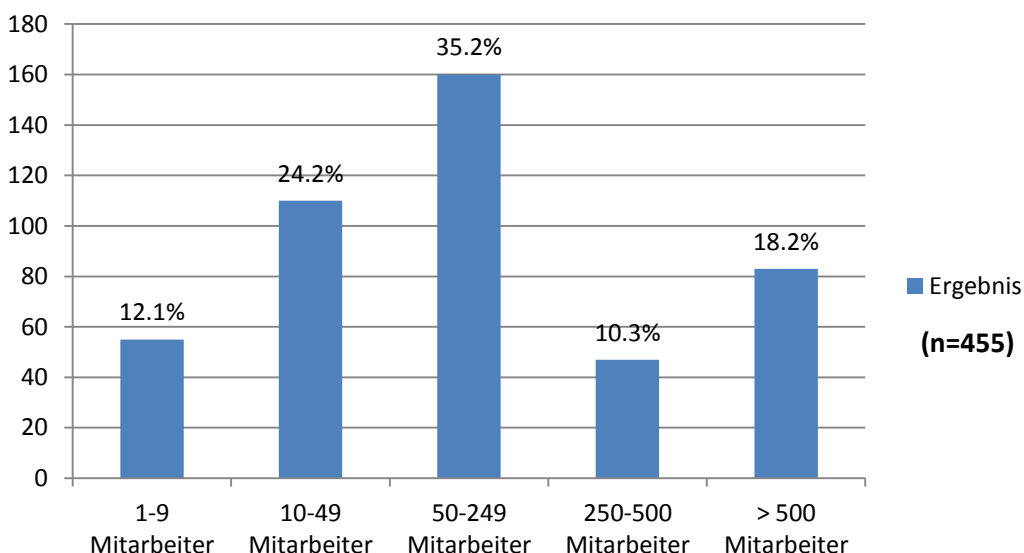
Das Monitoring soll das Verständnis für Zusammenhänge des BGM sowie dessen Umsetzungsstand bei potentiellen und bestehenden Vereins-Mitgliedern erfassen. Zudem sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, in welchen Bereichen das Forum BGM die Betriebe mit seinen Ange-

boten gezielt unterstützen kann. Da es beim Monitoring nicht um eine detaillierte Analyse eines einzelnen Betriebs geht (vgl. KMU-vital oder S-Tool), sondern um eine möglichst weitgreifende Übersicht über den Umsetzungsstand von BGM und die damit verbundenen Wissens- und Ressourcendefizite, beschränkt sich die Befragung auf die Dimensionen Analyse, Massnahmen und Kontrolle. Konkret wird abgefragt, ob bereits ein Problembewusstsein vorhanden ist, ob entsprechende Präventiv- oder Gegenmassnahmen geplant oder eingeführt sind, und ob diese beiden Dimensionen bereits in einem Gesamtkonzept zur Erfolgsmessung auf strategischer Ebene verankert sind.

Reichweite der Befragung und Zusammensetzung der Stichprobe

Für die vorliegende Studie konnten Mitglieder¹ des Forum BGM Ostschweiz, Kontakte des Gesundheitsdepartements St. Gallen (ZEPRA) und die Leitungsorgane der Ostschweizer Gemeinden angeschrieben werden. Zudem wurden Kontakte des KMU-HSG sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulzentrum St. Gallen, genutzt. Mit diesem Verfahren konnten nach einem Abgleich 2895 Adressen (davon 156 oder 5% Forummitglieder) gewonnen werden. Zurückgeworfen wurden 145 E-Mail Adressen aufgrund von Schreibfehlern oder fehlender Aktualität. Von den verbleibenden 2750 angesprochenen Betrieben und Institutionen haben insgesamt 629 den Fragebogen aufgerufen (22.5% Rücklaufquote) und 455 haben diesen auch abgeschlossen (16.5% Beendigungsquote). Beide Werte sind für Online-Befragungen, bei welchen die Rekrutierung über eine allgemeine Ansprache eines grösstenteils unspezifischen Samples (keine Kunden oder Mitarbeiter) als durchschnittlich bis überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen (Knijff & Kreienfeld, 2006; Lozar Manfreda & Vehovar, 2002)

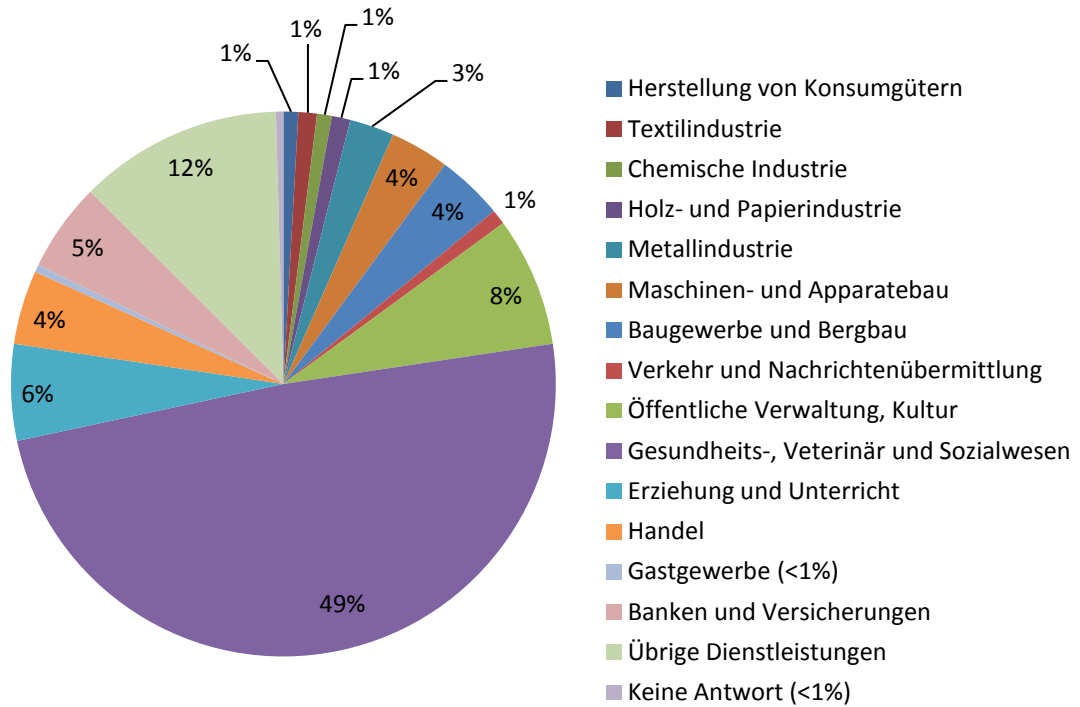
Umfrageteilnehmer nach Betriebsgrösse



¹ Im Sinne der Leserlichkeit werden im vorliegenden Bericht geschlechtsneutrale oder männliche Bezeichnungen stellvertretend für beide Geschlechter verwendet.

Eine grobe Einteilung in Industrie- und Dienstleistungsbetriebe sowie öffentliche Verwaltung und Soziales fördert die Unterschiede zum 1. Monitoring zu Tage. Aufgrund der verwendeten Adressdaten resultiert beim Rücklauf ein Überhang von Betrieben aus dem öffentlichen Bereich von 64% (20.7% 1. Monitoring) gegenüber der Industrie mit 15% (33.3%) und dem Dienstleistungsbereich mit 21% (46%).

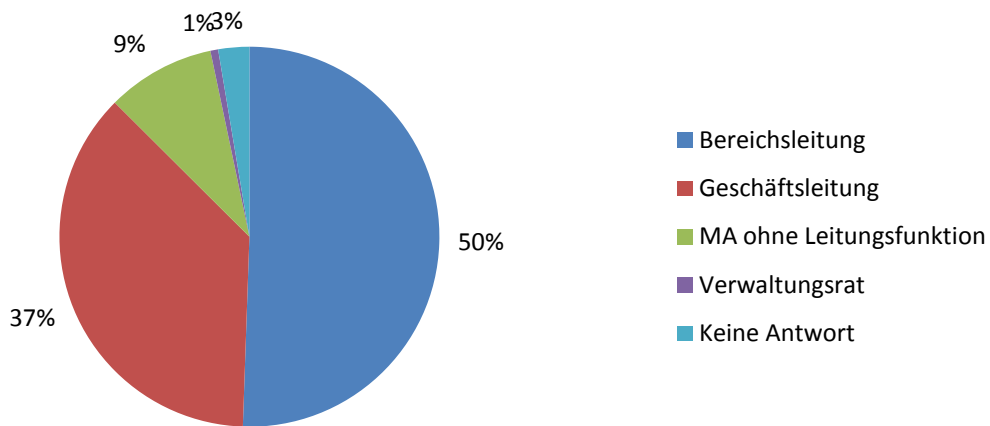
Branchenzugehörigkeit der Umfrageteilnehmer



(n=455)

Bei einer groben Zusammenfassung entsteht jedoch eine Verzerrung, da Anbieter im Gesundheitsbereich teilweise privatwirtschaftlich betrieben werden und somit dem Dienstleistungssektor zugeschrieben werden könnten. Zukünftige Monitorings könnten diesem Umstand Rechnung tragen, indem eine weitere Kontrollvariable bezüglich Inhaberschaft der Betriebe eingeführt wird.

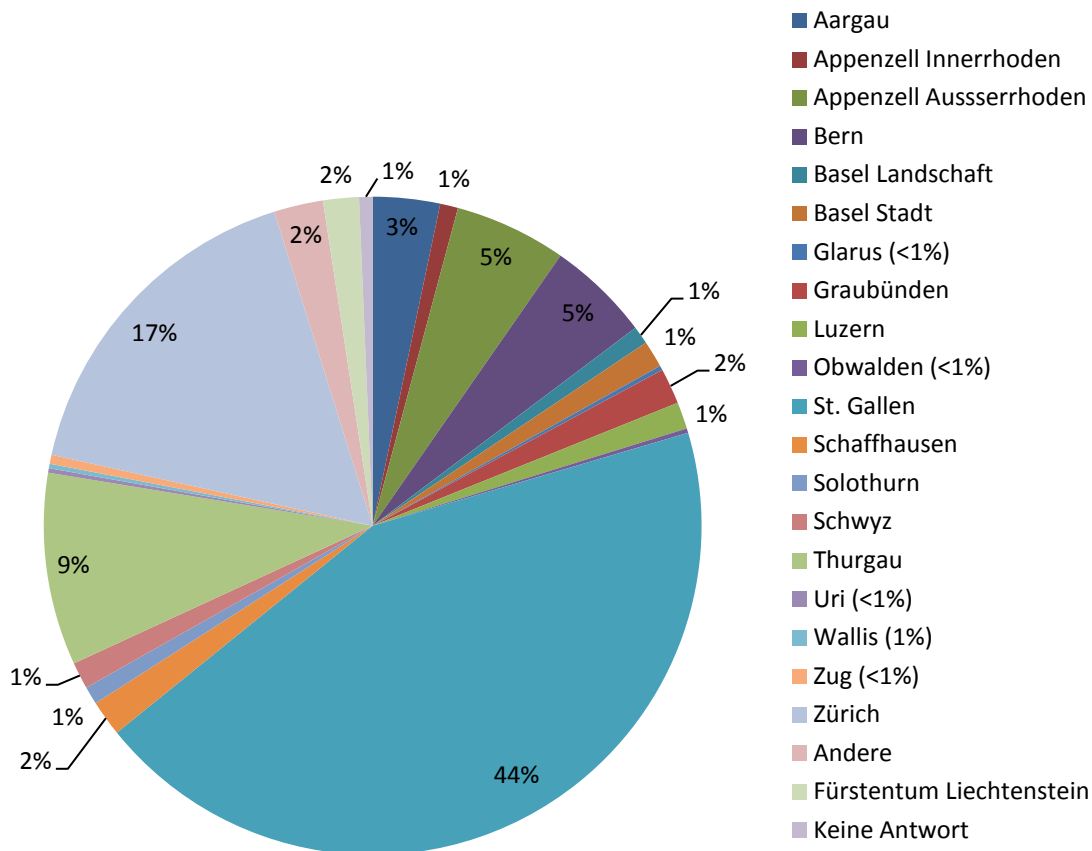
Funktionen der Umfrageteilnehmer aggregiert



(n=455)

Die Umfrageteilnehmer haben zum grössten Teil Führungs- und Leitungsfunktion auf Ebene Fachbereich und Abteilung (50%) oder Gesamtverantwortung (37%). Mehrere Analysen zeigen, dass die Einstellung zu BGM weder durch die Funktion noch den Standort des Betriebs signifikant beeinflusst wird.

Umfrageteilnehmer nach Betriebsstandort



(n=455) - Anteil Ostschweiz + FL (65%)

Ergebnisse

Zusätzlich zur Einstellung zu BGM und der Wahrnehmung von BGM relevanten Aspekten wurde der Umsetzungsstand von BGM Massnahmen in den Betrieben abgefragt. Gemäss Angaben der Umfrageteilnehmer war in den befragten Betrieben die Umsetzung von Einzelmassnahmen relativ weit fortgeschritten. Es zeigt sich ein fast identisches Bild wie im 1. Monitoring von 2011.

Umsetzungsstand verhältnisorientierter Massnahmen

| Verhältnisorientierte Massnahmen | Nicht umgesetzt | | Umgesetzt | | Keine Antwort | | Total | |
|--|-----------------|---------|-----------|---------|---------------|---------|--------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent |
| Angebot an gesunden Getränken | 40 | 9% | 415 | 91% | 0 | 0% | 455 | 100% |
| Flexible Arbeitszeitmodelle | 145 | 32% | 308 | 68% | 2 | 0% | 455 | 100% |
| Verbesserung des Raumklimas | 215 | 47% | 235 | 52% | 5 | 1% | 455 | 100% |
| Abgerundete Arbeitsprozesse | 143 | 31% | 291 | 64% | 21 | 5% | 455 | 100% |
| Differenzierte Absenzenstatistik | 124 | 27% | 325 | 71% | 6 | 1% | 455 | 100% |
| Vollumfängliches Absenzenmanagement | 219 | 48% | 231 | 51% | 5 | 1% | 455 | 100% |
| Regelmässige Mitarbeiterbefragung | 128 | 28% | 322 | 71% | 5 | 1% | 455 | 100% |
| Gesundheitszirkel | 388 | 85% | 61 | 13% | 6 | 1% | 455 | 100% |
| Verbesserung der Arbeitssicherheit | 51 | 11% | 403 | 89% | 1 | 0% | 455 | 100% |
| Verbesserung der Arbeitsplatzergonomie | 112 | 25% | 339 | 75% | 4 | 1% | 455 | 100% |

Verhältnisorientierte Massnahmen werden von durchschnittlich 64% der Betriebe bereits umgesetzt. Unterdurchschnittlich schneiden dabei Massnahmen zur Verbesserung des Raumklimas sowie ein vollumfängliches Absenzenmanagement ab. Ein Gesundheitszirkel, welcher eine qualitative Ergänzung zur Mitarbeiterbefragung darstellen könnte, besteht in lediglich 13% der Betriebe.

Umsetzungsstand verhaltensorientierter Massnahmen

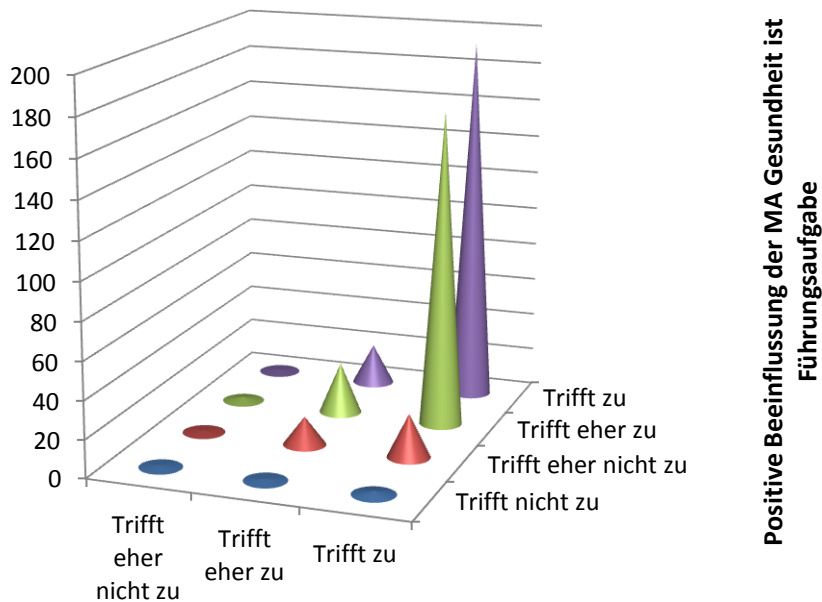
Auch verhaltensorientierte Massnahmen sind mit durchschnittlich 63% weit verbreitet. Hier schneiden jedoch mehr Massnahmen deutlich schwächer ab als der Durchschnitt. Kurse für körperliche oder geistige Entspannung werden nur bei rund einem Viertel der Betriebe angeboten. Sportangebote (42%) und Weiterbildung zu Gesundheitsthemen (52%) liegen ebenfalls weit hinter den anderen Massnahmen zurück.

| Verhaltensorientierte Massnahmen | Nicht umgesetzt | | Umgesetzt | | Keine Antwort | | Total | |
|---|-----------------|---------|-----------|---------|---------------|---------|--------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent |
| Angebot für eine ausgewogene Ernährung | 163 | 36% | 290 | 64% | 2 | 0% | 455 | 100% |
| Sportangebote | 261 | 57% | 192 | 42% | 2 | 0% | 455 | 100% |
| Kurse zur körperlichen Entspannung | 324 | 71% | 127 | 28% | 4 | 1% | 455 | 100% |
| Kurse zur geistigen Entspannung | 348 | 76% | 103 | 23% | 4 | 1% | 455 | 100% |
| Förderung der Teamfähigkeit | 65 | 14% | 387 | 85% | 3 | 1% | 455 | 100% |
| Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter | 12 | 3% | 441 | 97% | 2 | 0% | 455 | 100% |
| Weiterbildungsmöglichkeiten für das Kaderpersonal | 19 | 4% | 433 | 95% | 3 | 1% | 455 | 100% |
| Weiterbildung zu Gesundheitsthemen für alle | 212 | 47% | 236 | 52% | 7 | 2% | 455 | 100% |
| Konstruktives Leistungsfeedback | 67 | 15% | 381 | 84% | 7 | 2% | 455 | 100% |

Benötigte Unterstützung: Umsetzung BGM Gesamtkonzept auf strategischer Ebene

Wie sich bereits im Monitoring 2011 gezeigt hat, haben bisher nur wenige Betriebe BGM auf strategischer Ebene verankert. Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer erkennt den Zusammenhang zwischen individueller Gesundheit und Leistungsfähigkeit und ist zudem der Ansicht, dass es zur Führungsverantwortung gehört, die Gesundheit der Mitarbeiter positiv zu beeinflussen.

Führungsverantwortung für die Gesundheit der Mitarbeiter

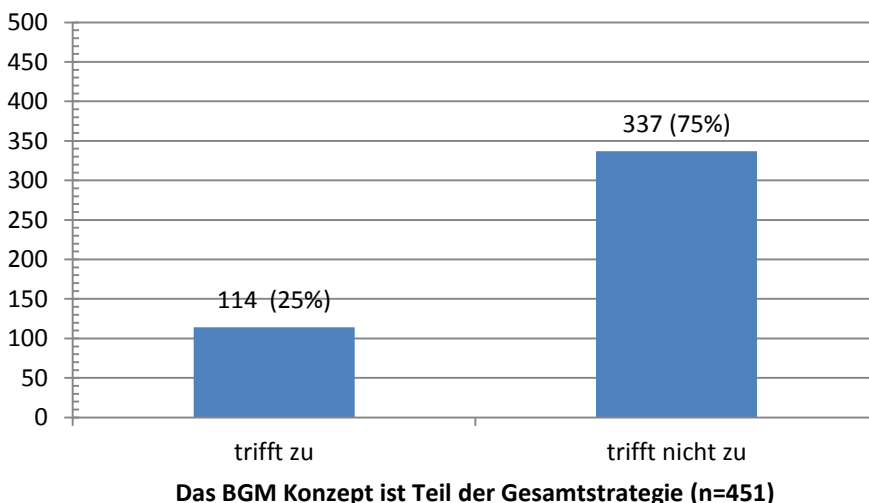


Gesundheit und Leistungsfähigkeit hängen zusammen

■ Trifft nicht zu ■ Trifft eher nicht zu

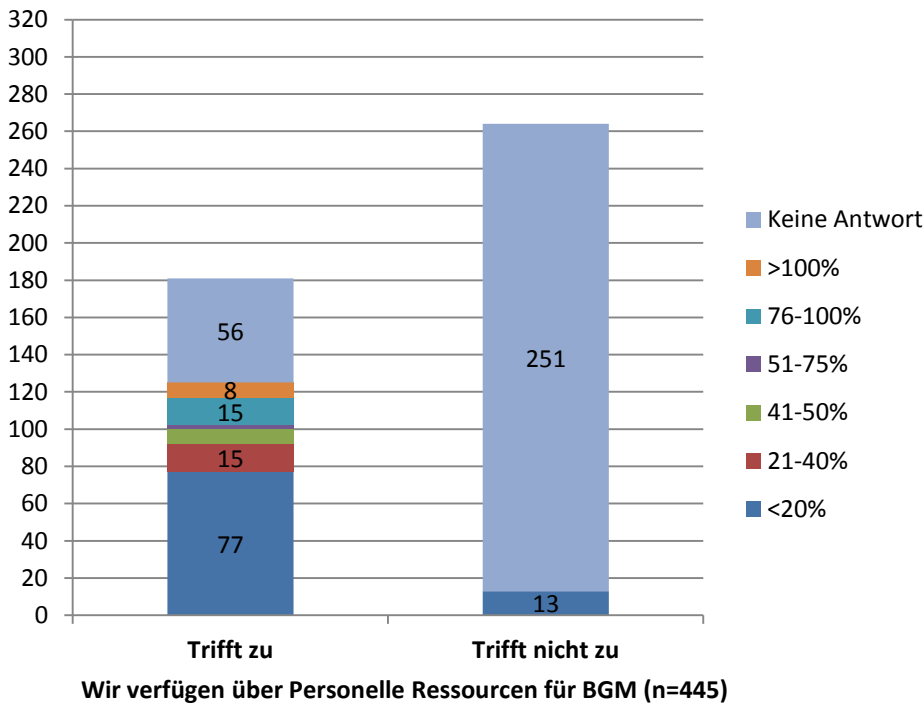
Trotz der starken Zustimmung zu diesem zentralen und erfolgskritischen Zusammenhang, stehen den Führungsverantwortlichen die entsprechenden strategischen Leitplanken und Instrumente derzeit noch kaum zur Verfügung.

Strategische Verankerung von BGM im Betrieb



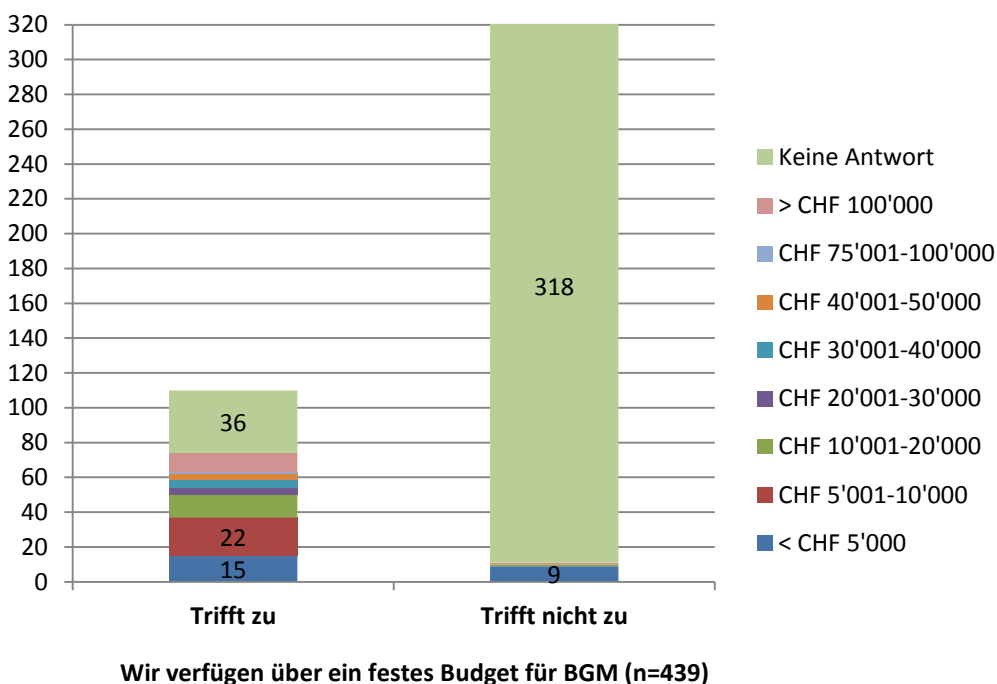
Eine Verankerung des BGM Konzepts ist lediglich bei 25% der Betriebe gegeben. Entsprechend werden für BGM nur selten Stellenprozente und Budgetposten ausgewiesen.

Verfügbarkeit personeller Ressourcen für BGM (Stellenprozente)



Die Tatsache, dass für BGM keine Mittel explizit zur Verfügung stehen oder von den Umfrageteilnehmern nicht ausgewiesen werden, steht im Widerspruch zum deklarierten Umsetzungsstand der einzelnen Massnahmen. Zum einen kann dies bedeuten, dass BGM relevante Massnahmen allgemein unter Personaladministration gefasst werden. Entsprechend muss die Umsetzung durch Personen erfolgen, welche keinen offiziellen BGM Auftrag im Betrieb haben.

Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen (Budget)



Nach den Hindernissen für eine weitreichende Umsetzung von BGM im Betrieb gefragt, nennen die Umfrageteilnehmer vor allem die fehlenden Ressourcen zeitlicher, personeller und finanzieller Art. Zusammen machen alle Ressourcenaspekte 42% aller Nennungen aus. Wie auch schon aus dem Monitoring 2011 ersichtlich, kann auch die Betriebsgrösse ein Hindernis darstellen. Mehrheitlich kleine Betriebe bekunden Schwierigkeiten das komplexe Thema für ihren Betrieb in sinnvoller Weise zu adaptieren. Vereinzelt können wohl aber auch sehr grosse Strukturen eine Durchdringung des Betriebs mit gesundheitsförderlichen Massnahmen behindern.

Häufigste Hindernisse bei der Umsetzung von BGM

| | Argument | Anzahl | Prozent |
|-----------|---|------------|------------|
| | Ressourcenknappheit total | 114 | 42% |
| 1 | Der Betrieb ist zu klein | 49 | 18% |
| 2 | Ressourcenknappheit finanziell | 37 | 14% |
| 3 | Ressourcenknappheit personell | 36 | 13% |
| 4 | Fehlender Support seitens Geschäftsleitung | 32 | 12% |
| 5 | Ressourcenknappheit allgemein | 22 | 8% |
| 6 | Prioritäten sind anders gelagert | 21 | 8% |
| 7 | Ressourcenknappheit zeitlich | 19 | 7% |
| 8 | Kein Bedarf (BGM ist kein Thema) | 17 | 6% |
| 9 | Keine Hindernisse (BGM in Umsetzung) | 17 | 6% |
| 10 | Organisationsstruktur | 16 | 6% |

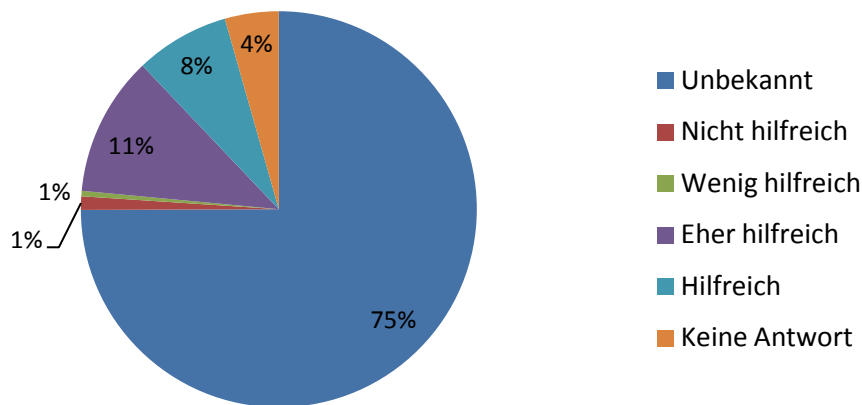
Entsprechend sehen die Betriebe auch Unterstützungsbedarf für eine künftige Weiterentwicklung des BGM in ihren Betrieben. Viele der Umfrageteilnehmer haben jedoch die Frage übersprungen. Dies kann bedeuten, dass effektiv kein Unterstützungsbedarf vorhanden ist und die Betriebe bei entsprechender Ressourcenlage die strategische Verankerung und Umsetzung ohne externe Unterstützung bewerkstelligen würden.

Unterstützungsbedarf in den Betrieben (Mehrfachnennungen möglich)

| Teilbereiche des BGM | Antworten in % | Absolut |
|--------------------------------------|----------------------------|------------|
| Problemanalyse | 46.0% | 127 |
| Konzepterstellung | 57.6% | 159 |
| Kommunikationsmassnahmen | 35.1% | 97 |
| Einführung von BGM Massnahmen | 51.8% | 143 |
| Erfolgskontrolle/ Monitoring | 56.9% | 157 |
| | | |
| | beantwortete Frage | 276 |
| | übersprungene Frage | 353 |

Unabhängig von einer konkreten Nachfrage, kann sich das Forum BGM Ostschweiz in Zukunft bei der Gestaltung seiner Angebote auf diese Resultate abstützen. Im Vordergrund dürfte dabei kurz- bis mittelfristig die Bekanntmachung der bereits verfügbaren Dienstleistungen stehen. Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer hatte bisher noch keine Gelegenheit, das Forum BGM Ostschweiz und dessen Angebote wahrzunehmen. Unabhängig vom Betriebsstandort (Ostschweiz oder andere) deckt sich dieses Resultat wiederum mit der Befragung von 2011. Zusätzliche Anstrengungen und Mittel in die Steigerung des Bekanntheitsgrades zu investieren scheint angezeigt.

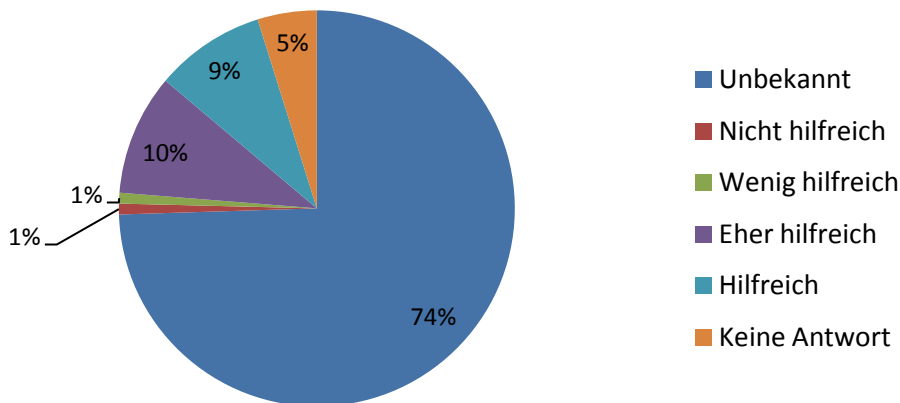
Angebot in der Rubrik Fachwissen des Forum BGM Ostschweiz



(n=455)

Gerade die Veranstaltungen, welche auch die Vernetzung unter den Betrieben und die Verbreitung von spezialisiertem Wissen und Praxisbeispielen mit überregionaler Ausstrahlung fördern, sollten noch stärker im Bewusstsein der Ostschweizer Unternehmen und Institutionen verankert werden.

Veranstaltungen des Forum BGM Ostschweiz



(n=455)

Schlussfolgerungen

Das Monitoring Instrument konnte erfolgreich gekürzt werden – der Zeitaufwand beträgt im Mittel nur noch knapp zehn statt fünfzehn Minuten – ohne dadurch an Aussagekraft zu verlieren. Sobald die Auswahl der Befragten genügend repräsentativ ist und die Stichprobe gross genug, lassen sich sehr gute Rückschlüsse auf die Umsetzung von BGM in den Betrieben ziehen. Das weiterentwickelte Tool zielt darauf ab, Informationen zur Analyse, den Massnahmen sowie Kontrollen zu BGM in Betrieben zu gewinnen.

Mit der aktuellen Umfrage (BGM Monitoring Deutschschweiz 2012/2013) konnte anhand einer grossen Stichprobe gezeigt werden, dass viele Betriebe bereits für BGM sensibilisiert sind. Allerdings werden vor allem Massnahmen auf der Verhältnisebene umgesetzt, was auch mit den gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitssicherheit zusammen hängen dürfte. Viele Betriebe nutzen keine Analysetools, um sich ein Bild über BGM in ihrem Betrieb machen zu können, wie zum Beispiel durch ein vollumfängliches Absenzenmanagement mit Rückkehrgespräch. Ebenso haben viele Betriebe BGM nicht in der Gesamtstrategie verankert und entsprechend keine oder wenig personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung.

Das Forum BGM Ostschweiz ist sowohl im Raum Ostschweiz als auch in den anderen befragten Kantonen zum grossen Teil unbekannt. Die Ergebnisse der Befragung können vom Forum BGM Ostschweiz genutzt werden, um gezielte Unterstützung anzubieten. Zudem sollten weitere Kanäle eruiert werden, über die sich das Forum BGM Ostschweiz bekannter machen kann. Mit dem Monitoring Instrument werden Betriebe, welche bereits sensibilisiert sind für das Thema BGM, auf jeden Fall angesprochen und womöglich sogar motiviert weitere Anstrengungen in diesem Bereich zu unternehmen. Für Betriebe, welche mit dem Thema BGM absolutes Neuland betreten, kann das Monitoring erster Anstoss sein, sich mit dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz stärker auseinander zu setzen.